

***Partizipation und lokales
Wissen als tragende
Elemente der Nachhaltigkeit
von Projekten***



***Franz Heidhues,
Universität Hohenheim***

Jahrestagung 2011, Deutscher Ethikrat, 26.5.2011

Übersicht

- Konzept und Definition von Nachhaltigkeit
- Dimensionen der Nachhaltigkeit:
die ökologische,
die ökonomische,
die sozio-kulturelle Dimension
- Die Rolle lokalen Wissens in komplexen
Situationen / Settings
- Partizipation und „Ownership“ in Projekten
- Frauen als Trägerinnen zentraler
Projektaktivitäten

Woher kommt der Begriff Nachhaltigkeit?

- Forstwirtschaft – Holzeinschlag auf das Nachwachsen begrenzen
- Bodenkunde – den Boden so nutzen, dass der Wert des Bodens (Struktur und Ertragsfähigkeit) erhalten bleibt
- Fischerei – Fischfang auf die Menge der nachwachsenden Fischpopulation begrenzen

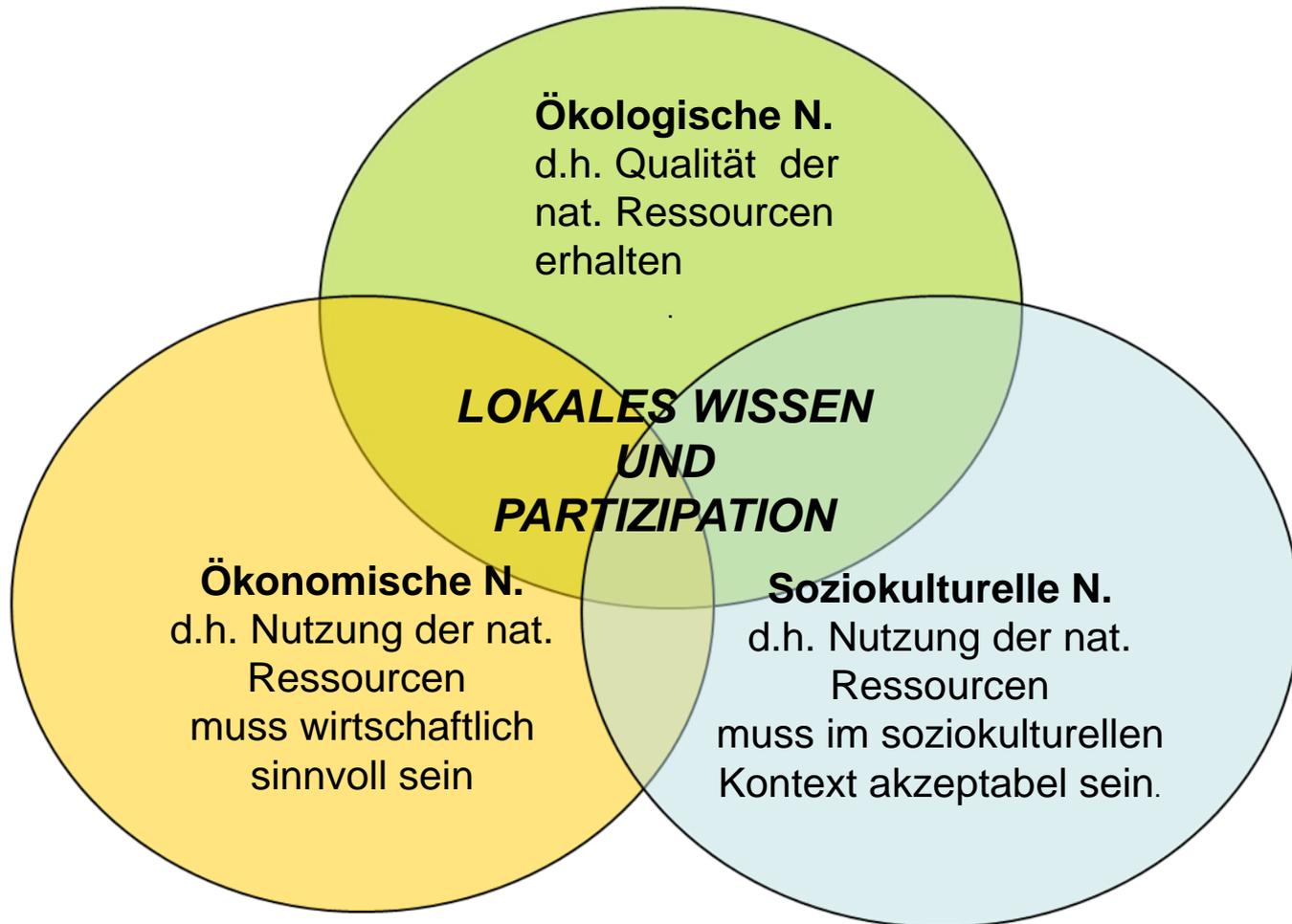
Definition von Nachhaltigkeit

- ***Brundlandt Commission: „sustainable development is development that meets the needs of the present generation without compromising the ability of future generations to meet their own needs“***
- ***CGIAR/TAC: „the successful management of resources for agriculture to satisfy changing human needs while maintaining or enhancing the quality of the environment and conserving natural resources“***
- Die Kernaussage ist, dass die Entscheidungen der heutigen Generation die Möglichkeiten zukünftiger Generationen, ihre Lebensbedingungen zu erhalten oder zu verbessern, nicht einschränken dürfen.

Dimensionen der Nachhaltigkeit



Dimensionen der Nachhaltigkeit



Die Bedeutung lokalen Wissens:

Je komplexer die ökologischen, ökonomisch-institutionellen und soziokulturellen Rahmenbedingungen, umso notwendiger wird das Nutzen lokalen Wissens.

Ein Beispiel:

Die Bergregionen im Norden Vietnams

- Ökologisch sehr diverse Region, höchst empfindlich und mit komplexen Interdependenzen
- Ökonomische Grenzgebiete, in oft unerschlossenen Regionen, weit entfernt von Märkten und mit schwachen Institutionen (Produktmärkte, Inputversorgung, ländliche Finanzinstitutionen, Beratung, u.a.)
- Hohe ethnische Diversität, d.h. unterschiedliche Sprachen, kulturelle Traditionen, Bräuche und Religionen (Minderheiten)

Daraus folgt:

- **Maßnahmen zur Verbesserungen in nachhaltiger Landnutzung, Entwicklung, Einführung und Akzeptanz von Innovationen und Änderungen im Verhalten bedürfen der Integration lokalen Wissens, um erfolgreich zu sein**
- **Neue institutionelle Kooperationsformen sind notwendig:
Vom traditionellen Beratungsansatz zu Wissenspartnerschaften, die Bauern, Stakeholder aus Kommunen, lokale Institutionen und NROs, Beratung und Forschung zusammenführen**

“Ownership” als Voraussetzung für die Nachhaltigkeit von Entwicklungsprojekten

- **Die betroffene lokale Bevölkerung muss von Anfang an in den Projektentwicklungsprozess einbezogen werden, d.h. Beteiligung**
- **Ownership: Nur wenn die Menschen ein Projekt als ihr eigenes ansehen, kann es nachhaltig sein.**

**- bei der Identifizierung eines Problems/
Problembereichs,**

**- in der Formulierung erster Projektideen und
Entwicklungsaktivitäten**

- bei der Planung und Implementierung,

**- an der Finanzierung mit eigenem Anteil (z.B. in
Form von Arbeitsleistung, Beisteuern lokaler
Materialien und Übernahme der laufenden Kosten für
Wartung und Betrieb)**

Echte Partizipation ist schwierig

- **Wie kann Partizipation in zentralistischen / hierarchischen Strukturen realisiert werden? Absichtserklärungen stehen oft in Konflikt mit der Realität.**
- **Wer partizipiert? Wie kann den Armen (oft Abhängigen) auf der dörflichen Ebene eine Stimme gegeben werden? Wie die Gefahr der Elitenauswahl vermieden werden? Wie sicherstellen, dass die Informationen nicht falsch interpretiert werden?**

...und erfordert Lernprozesse auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene

- **Partizipation erfordert neue institutionelle Strukturen und Umverteilung von Entscheidungszuständigkeiten, i.d.R. zum Nachteil der jetzigen Entscheidungsträger.**
- **Partizipation muss i.d.R. einhergehen mit Verlagerung von Investitionsentscheidungen auf die lokale Ebene. Das gelingt nur, wenn auch die für die Finanzierung erforderlichen Mittel dezentralisiert werden, bzw. den lokalen Institutionen Besteuerungsrechte zugestanden werden.**
- **Partizipation ist ein langwieriger und zeitaufwändiger Lernprozess.**

Einbinden der Frauen in Entwicklungsprozesse

- **Die Benachteiligung von Frauen im Zugang zu und in der Nutzung von natürlichen Ressourcen ist immer noch weit verbreitet.**
- **Abgesehen von der Verletzung elementarer Menschenrechte steht dies im Widerspruch zur zentralen Rolle der Frau in den wichtigsten Lebensbereichen (Ernährung der Familie, Nahrungsproduktion, Gesundheit, Wasserversorgung, Hygiene, Erziehung, Vermarktung, Einkommenserzielung, u.a.)**
- **Nur wenn das Potential der Frauen durch gleichberechtigten Zugang zu Ressourcen und Institutionen für Entwicklung genutzt werden kann, können Entwicklungsprozessen nachhaltig Wirkung entfalten**

Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen zu erreichen ist ein ambitiöses Ziel und eine enorme Herausforderung, aber nicht unmöglich!

Vielen Dank